

Konzert zum 350. Geburtstag von Tomaso Giovanni Albinoni (1671-1751)

Zu seinen Lebzeiten war Albinoni einer der bekanntesten Komponisten Italiens und wurde mit Corelli und Vivaldi auf eine Stufe gestellt. Seine Opern waren fast 50 Jahre lang auf den venezianischen Bühnen präsent (länger als die seiner meisten Zeitgenossen), seine gedruckten Instrumentalwerke wurden in Venedig, Amsterdam und London mehrfach aufgelegt und erfreuten sich großer Beliebtheit.

Johann Sebastian Bach schrieb vier Fugen für Cembalo über Themen aus Albinonis op. 1 (BWV 946, 950, 951 und 951a) und ließ seine Schüler Albinoni'sche Generalbässe aussetzen; Johann Gottfried Walther transkribierte zwei der Konzerte aus op. 2 für Orgel.

Belegt ist ein Zusammentreffen mit Johann Georg Pisendel, dem Albinoni eine Violinsonate widmete.

Mehrere Instrumentalwerke, die Albinoni zugeschrieben werden, müssen aufgrund stilistischer Kriterien als zweifelhaft gelten. Das populärste mit Albinoni in Verbindung gebrachte Werk überhaupt ist das Adagio g-Moll für Orgel und Streicher. Es wurde 1958 von dem italienischen Albinoni-Biografen Remo Giazotto veröffentlicht und soll auf Fragmenten einer Triosonate Albinonis basieren, deren Echtheit aber bisher nicht nachgewiesen werden konnte.

Das Programm enthält Werke aus:

Tomaso Albinoni	Triosonaten op.1 Sinfoniae op.2 Sonate für Violine und Basso continuo – gewidmet J.G.Pisendel
Johann Sebastian Bach	Fugen aus BWV 946, 950 und 951 für Orgel oder Cembalo
Johann Gottfried Walther	Concerto für Orgel über ein Thema von T. Albinoni B-Dur oder F-Dur
(Antonio Vivaldi	Sinfonia zu „La verità in cimento“)

Dresdner Barockorchester

2 Violinen, 2 Viola, 1 Violoncello, 1 Kontrabass, 1 Orgel/Cembalo